

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Der Zeitungsbildern und in allen Städten erhältlich

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Sachsen
Verbreitungsgebiet Ostsachsen / Beilagen: Der rote Stern / Rund um den
Erdball / Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jungarbeiter

6. Jahrgang

Dresden, Sonnabend den 18. Oktober 1930

Nummer 244

Auch die sächsischen Metallarbeiter entrollen das Streifbanner gegen Lohnraub!

Montag Streifbeginn in Limbach! — Metallarbeiter ganz Sachsens schließt euch an!

Limbach, den 18. Oktober.

Gestern fand in Limbach eine große öffentliche Metallarbeiter-
versammlung statt, in der mit großer Mehrheit beschlossen
wurde, am Montag in den Streik zu treten. Folgende
Resolution wurde mit übergroßer Mehrheit angenommen:

Entschließung

Montag sind 140 000 Berliner Metallarbeiter in einer ge-
schlossenen Front gegen Lohnraub von 6 und 8 Prozent in den
Streik getreten. Die sächsische Brüning-Regierung hat den Ber-
liner Metallindustriellen die Machtmittel des Staatsapparates
zur Verfügung gestellt, um den Unternehmern den Lohnraub zu
sichern und die Streikenden niederzuschlagen.

In Anbetracht des verzehrenden Kampfes der Unternehmer
gegen die Arbeiterklasse, in Anbetracht des bereits teilweise durch-
geführten Lohnabbaus in den sächsischen Metallbetrieben
beschließt die heutige Metallarbeiterversammlung in Limbach,

am Montag früh in allen Betrieben die
Arbeit geschlossen niederzuliegen und in
den Streik zu treten.

Der Beschluß der Ortsverwaltung des Deutschen Metallarbeiter-
verbandes, den Streik in der Limbacher Metallindustrie zu pro-
klamieren, wenn ein Schiedsgericht für die sächsische Metallarbeiter-
schaft gefällt wird, der Verhinderungen bringt, wird deshalb
bereits Montag den 20. Oktober in die Tat umgesetzt.

Die Limbacher Metallarbeiter eröffnen den Kampf in der
sächsischen Metallindustrie zur aktiven Unterstützung der streikenden
Berliner Metallarbeiter gegen den kommenden Schiedsgericht,
gegen die Lohnabbaumaßnahmen der Unternehmer, für die For-
derungen der KPD.

Die Versammlung fordert die Metallarbeiterklasse in allen
Betrieben auf, sich mit einzureihen zum gemeinsamen Kampf gegen
die Raubpläne der Unternehmer.

Wer Montag früh die Arbeit in Limbach
aufnimmt, ist ein Streifbrecher!

Kämpft in einer geschlossenen Front! Durch Kampf zum Sieg!

Jetzt gilt es, sofort in allen Metallbetrieben
Sachsens zu diesem Beschluß Stellung zu nehmen und ebenfalls
diesem Beispiel zu folgen.

Metallarbeiter Sachsens! Der Beschluß der Lim-
bacher Funktionäre der KPD, zur Unterstützung der Berliner
Metallarbeiter und zur Abwehr des Lohnraubes in Sachsen in
den Metallbetrieben Limbachs den Streik aufzunehmen, ist ein
Zeichen des glänzenden Kampfeswillens der Limbacher Arbeiter-
schaft. Die Limbacher Funktionäre der KPD der Metallarbeiter
haben erkannt, daß der Kampf gegen das Unternehmertum auf
breitester Front aufzunehmen ist und daß nicht geduldet
werden darf, daß die Reformisten durch ein schändliches Kom-
promiß mit den Unternehmern in Berlin den Kampf der Metall-
arbeiter abwürgen, den Lohnraub durchführen, um dann auch im
übrigen Reich die Löhne der Arbeiter abzubauen.

Der Kampf der Berliner Metallarbeiter ist der Kampf der
gesamten Arbeiterklasse Deutschlands. So wie die Limbacher Met-
tallarbeiter durch ihren Streikbeschluß das Kampfbündnis mit den
streikenden Metallarbeitern in Berlin zum Ausdruck bringen, muß

dies auch die übrige sächsische Metallarbeiter-
schaft tun.

Nicht überlaß Streifbrecher! Nehmt den Kampf
unter Führung der KPD auf! Wählt Streikleitungen
aus guten Reihen! Schafft die Kampforganisation Berlin-
Sachsen!

„Wir streifen weiter!“

Einstimmiger Beschluß der streikenden Textilarbeiterinnen
bei Wünschens Erben, Ebersbach

Ebersbach, 18. Oktober

Heute früh fand eine Versammlung der streikenden
Textilarbeiterinnen von Wünschens Erben in
Ebersbach statt, die sich mit der Streiflage beschäftigte. Vom
Bürgermeister waren Verhandlungen eingeleitet, um Ruhe und

Ordnung in Ebersbach zu sichern. Die Firma forderte, daß die
Arbeit erst wieder aufgenommen werden solle. Sie verhielt sich
auf ihrem alten Standpunkt. Die Streikorganisation be-
schloß einstimmig, den Streik weiterzuführen als
Antwort auf die freche Provokation der Fabrikleitung.

Die Verräter verhandeln schon

Berlin, 18. Okt. (Eig. Drahtbericht.)

Gestern fanden im Reichsarbeitsministerium Verhand-
lungen zwischen Vertretern der Gewerkschaften und der Unter-
nehmer unter dem Vorsitz des Ministerialrates Dr. Wehlig über
den Abbruch des Metallarbeiterstreiks statt. Nach dem Re-
gierungshörer zwischen sozialdemokratischen Führern und
Regierung Brüning ist ein neuer, großzügiger Vertrag an den
Metallarbeitern als Ergebnis dieser Verhandlungen vorauszu-
sehen.

140 000 unter revolutionärer Führung

Masseneintritte in die KPD — Ungeheure Empörung gegen Jörgiebls
Polizeiterrror — Streifbrecher werden verhaftet

Berlin, 18. Okt. (Eig. Drahtbericht.)

Die Streikfront der 140 000 Metallarbeiter der RWM-Ber-
triebe gewinnt von Stunde zu Stunde an revolutionärer Kraft.
Die Forderungen der KPD werden trotz der Vormärsche von
immer neuen Belegschaften begeistert aufgenommen. Sie schaf-
fen sich selbstgewählte Streikleitungen und Kampf-
ausschüsse mit den Erwerblosen. In zahlreichen Betrieben wurde
gestern die Einbeziehung der 60-jährigen Arbeiter und der Wehr-
linge in die Streikfront beschlossen. In allen Belegschafts-
versammlungen herrscht eine ungeheure Empörung gegen
den Polizeiterrror Jörgiebls. Ein ganz besonders
glänzendes Beispiel des Aufschwunges der Kraft der KPD ist die
Tatsache, daß in der Siemensstadt sich schon zehntausende regi-
strieren ließen und 1000 ihren Beitritt in die KPD in
diesen 3 Streiktage erklärten. In vielen Versammlungen
verurteilten die reformistischen Betriebsräte die KPD-Verber zu
verlassen; sie erreichten damit, daß die reformistischen Saboteure
verhaftet wurden.

Der bekannte Sozialforscher Sommerfeld denunzierte bei
Daxam-AG Streikposten der KPD der Polizei und sorgte dafür,
daß Streifbrecher in den Betrieb konnten. Auch an anderen
Stellen, bei Witz u. Genoss, mobilisierten die Reformisten im Be-
trieb die Polizei gegen die Streikposten.

Brüning-Pakt mit den Kohlenbaronen

Preissenkung ein Schwindel — Statt dessen 10 Prozent
Lohnabbau — Und für diese Regierung stimmt die SPD!

Berlin, 18. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.)

Die „Deutsche Bergwerkszeitung“ enthüllt, daß die von den
Sozialdemokraten geführte Regierung Brüning folgenden Pakt
mit den Kohlenbaronen abgeschlossen hat.

Als Gegenleistung für die Ermäßigung des Kohlenpreises um
6 Prozent sollen die Löhne der Ruhrarbeiter um 10 Prozent
herabgesetzt werden. Die „Deutsche Bergwerkszeitung“
schreibt, daß es als sicher erscheint,

„daß das Kabinett bindende Zusagen über eine spätestens am
1. Januar 1931 eintretende Selbstkostenentlastung durch eine vom
Ruhrbergbau schon vom 1. Oktober geforderte Lohnherab-
setzung gegeben hat... Die 6 Prozent müssen natürlich
an den Selbstkosten eingespart werden und der Preisentlastung als
Voraussetzung von mindestens 10 Prozent gegenüberstehen. Die
Zusage an den Ruhrbergbau erscheint gemäßigter als eine
Stützungsaktion für das Kabinett Brüning.“

Brüning und die Ruhrkohlenindustriellen schließen einen
frechen Pakt gegen 300 000 Bergarbeiter im Ruhrgebiet ab, die
nach den Berliner Metallarbeitern als nächste vom Lohnraub
betroffen werden sollen. Während die Kohlenpreisentlastung sich
nur zu einem Bruchteil im proletarischen Haushalt auswirkt,
sollen 10 Prozent vom Lohn geraubt werden.

Auch Textilproleten streitbereit

Limbach, 18. Oktober.

Eine Belegschaftsversammlung des Textilbetriebes Hau-
bold in Limbach nahm gestern zu dem angekündigten Lohn-
abbau von 20 Prozent Stellung und beschloß einstimmig,
sogleich in den Streik zu treten, wenn die Direktion
den angekündigten Lohnraub verwirklicht. In der ein-
stimmig angenommenen Entschließung wird der rote
Betriebsrat beauftragt, unverzüglich alle Vorberei-
tungen zum Streik unter Führung der KPD zu treffen.
Ein Appell an die übrige Textilarbeiterchaft for-
dert diese auf, überall gegen den Vorstoß der Textilbarone zu
rücken und in Belegschaftsversammlungen die
selben Beschlüsse zu fassen, wie die Belegschaft von
Haubold.

Dresdner Straßenbahner, heraus zum Protest!

Arbeitsgericht erkennt auf Amtsenthebung
des roten Betriebsrats

Dresden, den 19. Oktober.

Die Dresdner Straßenbahndirektion klagte vor dem Dres-
dener Arbeitsgericht auf Amtsenthebung des roten Betriebsrats-
mitglieds Genossen Berger, weil er in einer öffentlichen
Straßenbahnerversammlung aufgefordert hatte, den Antrag der
Direktion auf Arbeitsordnung ohne Lohnausgleich abzu-
lehnen. Der Spruch des Dresdner Arbeitsgerichts ist ein
Klassenurteil schamloser Art und muß sofort dem
härtesten Protestkriterium bei den Straßenbahnern aus-
lösen. Gegen das Urteil wird von Seiten der Roten Betriebs-
räte Berufung eingelegt.

„Ruchlosigkeit und Verblendung...“

Wer Brünings Politik unterstützt oder auch nur toleriert

„Die reaktionärste Regierung seit der Revolution“ nannte die SPD-Presse während des Wahl-
kampfes die Brüning-Diktatur. Auch in der neuesten Nummer der „links-sozialdemokra-
tischen „Klassenkampfes“ vom 15. Oktober heißt es:

... Daß trotzdem der ganze Leitgedanke des Regierungsprogramms (Brünings)
auf die unsinnige und triviale Parole des Unternehmertums, den Lohn- und Gehalts-
abbau, hinausläuft, macht dies Programm für jeden Sozialisten, ja jeden denkenden Demo-
kraten, nicht nur unannehmbar, sondern bis zum äußersten bekämpfenswert.
Wer aber eine solche (Brüning-) Politik unterstützt oder auch nur toleriert, macht
sich i. s. chuldig an allen Folgen, die über Deutschland wegen einer solchen Politik
kapitalistischer Ruchlosigkeit und Verblendung hereinbrechen müssen.“

Die SPD-Führer werden in den nächsten Tagen Brüning vor dem kommunistischen Mißtrauens-
antrag retten. Und die „linken“ SPD-Führer werden trotz dieser „Ruchlosigkeit und Verblendung“
erklären, daß „die Sozialdemokratie die einzig wahre Arbeiterpartei“ ist und bleibt.

Arbeiter, wie lange noch wollt ihr einer Partei angehören, deren Führer vor keinem
noch so schmutzigen Verrat am Proletariat zurückschrecken?